Donnerstag, 24. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9904. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 24. Aug. Reuter's Bureau meldet: In Belgrad gewann die Kriegspartei die Oberhand.

Konstantinopel, 24. Aug. Officielle Depeschen aus Nisch vom 22. August signalisiren neue günstige Kämpfe der Türken vor Alexinatz.

Belgrad, 23. Aug. (Offiziell.) Der gestrige vierte Schlachttag zwischen Nisch und Alexinatz war blutiger und erbitterter als die früheren, er dauerte bis in die tiefe Nacht, beide Theile behielten ihre Positionen, trotzdem die Türken sich bis auf 50 000 Mann verstärkt hatten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 23. August. Es bestätigt sich, daß die im Orient befindliche italienische Flotte den Befehl zur Rückkehr erhielt; im Orient verbleiben nur einige Stationsschiffe.

Madrid, 23. August. Marfori ist wegen eines in verletzender Form abgefaßten, an die Minister gerichteten Schreibens vor die ordentlichen Gerichte gestellt worden.

Konstantinopel, 23. August. Die Befehlshaber der türkischen Truppen in Serbien berichten der Regierung, daß unter allen Corps Verbindung existire, daß das Bombardement von Alexinatz beginne und daß, nachdem dieser Platz, der von den türkischen Kanonen beherrscht wird, genommen, nichts dem gemeinsamen Vormarsch in der Richtung auf Belgrad entgegenstehe. — Regierungsseitig betont man, daß türkischerseits bisher in dem Verkehr mit den Vertretern der fremden Mächte keinerlei Propositionen zur Unterlage für Friedensverhandlungen gemacht wären. — Nach einer Depesche aus Nisch vom 21. d. M. ist Alexinatz von den türkischen Truppen cernirt, und steht das Bombardement dieses Platzes unmittelbar bevor. — Gegen die Montenegriner werden, wie die hiesigen türkischen Journale melden, Moukhtar Pascha und Mahmud Pascha, nachdem sie Verstärkungen erhalten haben, in einem gemeinsamen Angriff mit Derwisch Pascha vorgehen.

Danzig, 24. August.

Die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet heute auf's Neue, daß die Zusammenfassung der verschiedenen conservativen Gruppen zu einer „deutsch-conservativen Partei" ihren Grund vor Allem habe „in dem Verlangen, mit allen schaffenden Kräften der Nation von Neuem in Verbindung zu treten, um an der Lösung der großen und wahrhaft nationalen Aufgaben in wirksamer Weise Theil zu nehmen." Wie will die „N. A. Z." diese ihre Behauptung mit der Erklärung der „Kreuzzeitung" in Einklang bringen, nach welcher die deutsch-conservative Partei als ihren Hauptgegner, den es zunächst und vor Allem zu beseitigen gilt, den Nationalliberalismus betrachtet. Oder sollte die „N. A. Z." etwa die nationalliberale Partei nicht zu den „schaffenden Kräften der Nation" rechnen? Alsdann würde sie wenigstens die Erklärung des Wunders schuldig bleiben, daß der Aufbau des nationalen Staates überhaupt soweit gedeihen konnte, wie es thatsächlich der Fall ist. Es ist gar keine Frage mehr, daß zwischen der „N. A. Z." und der „Kreuzztg." in der Auffassung von dem Wesen und den Zielen der deutsch-conservativen Partei eine prinzipielle Verschiedenheit besteht. Die „N. A. Z." spricht von einer Sammlung aller gemäßigten Elemente, nur auf den vorhandenen Grundlagen in erhaltender und fördernder Weise weiter zu bauen; die „Kreuzztg." predigt die rothe Reaction.

Officiös wird mitgetheilt, daß infolge der gegenwärtigen Geschäftslosigkeit auf industriellem Gebiete ein massenhaftes Zurückströmen der Arbeiterbevölkerung auf das Land stattgefunden hat, so daß der frühere Arbeitermangel vollständig gehoben, theilweise sogar in das Gegentheil umgeschlagen und der Arbeitslohn bedeutend zurückgegangen ist. „Während es früher oft schwer hielt, zur Erntezeit Arbeiter für hohen Tagelohn zu erhalten, boten sich bei der diesjährigen Ernte oft mehr Arbeiter an, als verwendet werden konnten, und zwar zu einem Preise von 1—1,25 Mk. Die Folge hiervon war, daß die Arbeit mit den Mähmaschinen weniger ausgenutzt wurde, als im vorigen Jahre. Es dürften deshalb auch weniger neue Mähmaschinen angeschafft worden sein, als im letzten Jahre. Die Händearbeit stellt sich beim Mähen nicht höher im Preise als die Maschinenarbeit. Auch wird in vielen Wirthschaften, wennschon Dreschmaschinen vorhanden sind, der Handdrusch vorgezogen werden, da das Stroh bei diesem einen landwirthschaftlich höheren Werth behält". Diese ohne Zweifel auf zuverlässigen Quellen beruhende Mittheilung kommt gerade zur rechten Zeit, um einigen Hauptschlagwörtern der agrarischen Agitatoren die Kraft zu nehmen. Besonderes Gewicht aber ist auf Folgendes in jener officiösen Notiz enthaltene Geständniß zu legen: „Es hat sich hierbei herausgestellt, daß die Arbeiter und das Gesinde bei Weitem gefügiger als in den letzten Jahren sich zeigen, und daß der Contractbruch bedeutend abgenommen hat." Wo bleibt da die agrarisch-deutsch-conservative Behauptung, daß die liberale Gesetzgebung an der Zerrüttung der ländlichen Arbeiterverhältnisse, an der „allgemeinen Entsittlichung" und wer weiß, was sonst noch, schuld sei! Man wird sich nun wohl überzeugen müssen, daß die in Rede stehenden Vorgänge im Volksleben auf Verhältnissen beruhen, welche mächtiger sind als alle Gesetzgebung, und auf deren Regelung die letztere stets nur einen bescheidenen, mehr formalen Einfluß auszuüben im Stande sein wird.

Die Rede, welche der französische Minister des Innern, de Marcère, am Sonntag auf einem Banket in Domfront gehalten hat, wird von der reactionären und namentlich von der ultramontanen Presse auf's Heftigste kritisirt. Ihr bemerkenswerthester Abschnitt ist derjenige, in dem der Minister von dem religiösen Conflict handelt. Es heißt darin: „Sind die religiösen Interessen wirklich bedroht? Man sollte es glauben, wenn man die Parteimänner jammern hört. Was mich angeht, so bin ich überzeugt, daß das Uebel nicht so groß ist, wie man behauptet, und daß es auf alle Fälle nicht unheilbar ist. Ich möchte zunächst, daß bei der Prüfung dieser Fragen die Politiker alle diejenigen Elemente bei Seite ließen, welche nicht in das Gebiet der Politik gehören; ich möchte, daß man die rein theologischen Thesen bei Seite ließe. Ferner hielte ich es auch für nützlich, nicht ausschließlich Rücksichten zu nehmen auf die Ansprüche Derer, welche sich für die privilegirten und patentirten Vertheidiger der Religion ausgeben, während sie doch in Wahrheit die religiösen Tugenden nicht ausüben. Wenn man diese beiden Elemente ausscheide, so würden die Schwierigkeiten sich von selbst ebnen. Ich bemerke schon mit Freuden gewisse Anzeichen einer Lösung. Man wird in diesem Lande bald der Uebertreibungen und eines übermäßigen Eifers müde; selbst ohne Freidenker zu sein, hat man in Frankreich einen freien Geist, und es kommt ein Augenblick, wo Jeder den Dingen auf den Grund gehen will. Wir haben ein religiöses Volk; ein Volk, welches die Priester achtet, ein Volk, durchdrungen von Bedürfnissen, welche die Religion allein befriedigen kann, aber zugleich ein Volk, welches fest an seiner bürgerlichen Freiheit hängt, eifersüchtig auf die Rechte, welche ihm nöthig sind, diesem doppelten Streben zu genügen. In dem Augenblick, wo ich spreche, wird dies „Edict von Nantes" unterzeichnet. Es wird in den Gemüthern, in den Thatsachen unterzeichnet, und die Republik, welche Niemand der Intoleranz beschuldigen kann, wird das Recht des Gewissens schützen und gleichzeitig das Recht des Staates sicher stellen." So der Minister. Er sieht die Lage offenbar zu optimistisch an. Er verspricht den Ultramontanen ein Edict von Nantes im Namen der Republik; aber daß diese Versöhnung, für jetzt wenigstens, unmöglich ist, das beweist die Aufnahme, welche wie gesagt seine Aeußerungen bei den Clericalen finden. — Nach de Marcère ergriff auch der Arbeitsminister Christophle bei dem Bankett das Wort, und auch er ließ sich in sehr republikanischem Sinne vernehmen, indem er die Hoffnung aussprach, daß nach und nach alle gutgesinnten Männer der Republik beitreten, und daß die Nation endlich von den Abenteurern werde befreit werden. Dann setzte er auseinander, was die Regierung für die Verbesserung des Eisenbahnnetzes, der Wasserstraßen u. s. w. zu thun denke. Schließlich betheuerte er den festen Entschluß, an dem jetzigen liberalen Regierungsprogramm festzuhalten: „Mein Freund de Marcère und ich, wir gehören zu Denjenigen, welche, wenn sie einen Gedanken gereift haben, niemals vor dessen Folgen zurückschrecken. Wir werden uns nicht einschüchtern lassen; unsere Zukunft wird unserer Vergangenheit nicht widersprechen. Wir bleiben der Republik treu und sind entschlossen, ihr immer und nur ihr zu dienen."

Ueber die Lage in Serbien geht der „Pol. Corresp." aus Belgrad vom 22. August Folgendes zu: Zwischen heute und morgen dürfte die serbische Regierung in einer Note an die hiesigen Vertreter der Großmächte ihren Standpunkt auseinandersetzen, welchen sie bei den eventuell mit der Pforte zu eröffnenden Friedensunterhandlungen einnehmen zu müssen glaubt. Da die Belgrader Regierung die Geneigtheit der Großmächte, den status quo in Serbien zu erhalten, als vorhanden annimmt, so kann ihr bezüglicher Standpunkt von demjenigen nicht wesentlich differiren, welchen die Großmächte im Interesse des allgemeinen Friedens in dieser Frage einzunehmen für gut befinden werden. In Serbien selbst sind heute mit sehr geringen Ausnahmen alle Factoren dem Frieden geneigt, und ist von dieser Seite her schwerlich mehr eine Opposition zu gewärtigen. Die Waffenstillstandsfrage ist bis jetzt noch nicht berührt worden, dürfte aber wohl nach der erfolgten meritorischen Aeußerung des serbischen Gouvernements zur Sprache kommen. Aus Petersburg vom 22. wird gemeldet: „In Betreff der in Konstantinopel und Belgrad auf Herstellung einer Friedensströmung gerichteten Bestrebungen wird hier von unterrichteten Personen bemerkt, daß an sich die beiderseitige Lage der kriegführenden Parteien kaum besonderen Ansprüchen auf Erwerb neuer Rechte oder Entschädigungen eine Berechtigung verleihen dürfte. Dagegen möchte, wie schon seit Monaten, die Frage der Sicherstellung der Christen in der Türkei und die Gewähr von Einrichtungen, welche dauernden Frieden verheißen, in der alten Schwierigkeit auftauchen. Es wird davon abhängen, ob England, das die Friedensströmung jetzt zu befürworten scheint, auch in der vorgedachten Richtung sich den Bestrebungen anschließt, welche vor Monaten schon maßgebend für die Schritte der drei Kaiserlichen Höfe gewesen sind." — Die „Times" bemerkt bezüglich der Grundlage zu Friedensverhandlungen, Disraeli's Grundsatz von Aufrechterhaltung des Status quo sei die einzig mögliche Basis und das Ziel, dem die europäische Diplomatie zustreben müsse. „Kein Ausgleich übrigens", heißt es am Schlusse des Times-Artikels, „kann in Betracht gezogen werden, der keine Sicherheiten für die Verbesserung der Verwaltung in Bosnien bietet, und wie angelegentlich auch die Diplomaten wünschen und versuchen, sich der Aufgabe, solche Sicherheiten herzustellen, möglichst zu entziehen, schließlich werden sie doch gezwungen sein, die Sache in die Hand zu nehmen."

Das Wiener „Tageblatt" will bereits die Basis kennen, auf welcher die Friedensvorschläge der Großmächte beruhen sollen. Obwohl die Nachricht sicher verfrüht ist, und auch sonst an einer Unwahrscheinlichkeit leidet, wollen wir doch diese angeblichen Bedingungen unsern Lesern nicht vorenthalten. Sie lauten: Serbien zahlt eine Kriegsentschädigung von 400 000 Ducaten, welche einem zehnjährigen Tribute gleichkommt, für deren Zahlung die Mächte Garantie leisten. Das Gebiet Serbiens bleibt ungeschmälert und seine staatsrechtliche Stellung dieselbe, wie die im Pariser Vertrag vereinbarte. Fremden Truppen ist das Besatzungsrecht in Serbien nicht gestattet, und die Miliz, wie bisher organisirt, darf 20 000 Mann nicht übersteigen. Das stehende Heer von 4860 Mann wird nicht reducirt. Der Sitz der Friedensverhandlungen ist Konstantinopel.

Vor Alexinatz hat sich trotz der wiederholten beiderseitigen Siegesdepeschen offenbar nichts Wesentliches ereignet. Der türkischen Regierung, welche es noch für nöthig findet, zu betonen, daß sie bis jetzt die Vermittelung der Mächte nicht in Anspruch genommen, wird trotzdem sehr bald eine solche sehr angenehm sein. Wieder wird von der Nothwendigkeit eines Thronwechsels gesprochen, und abgesehen von den schwankenden Zuständen in Konstantinopel fangen sich jetzt überall die Griechen in den türkischen Provinzen zu rühren an. Außer in Kreta wächst die Gährung auch unter den Griechen in Albanien, Thessalien und Epirus.

Deutschland.

△ Berlin, 23. August. Die Angaben, welche über legislatorische Arbeiten im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten durch die Blätter gehen, werden von unterrichteter Seite auf Projecte zurückgeführt, von denen schon seit zwei Jahren die Rede war, ohne daß man der Verwirklichung näher getreten wäre. Die Codification des Wasserrechts ist eine Aufgabe, an welcher man seit geraumer Zeit arbeitet; schon

---

Vom deutschen Geschwader im Mittelmeer gehen der „K. Z." von Zeit zu Zeit Briefe zu, die sich auch mit Land und Leuten der Gegenden beschäftigen, welche das deutsche Geschwader berührt hat. Der neueste berichtet über Salonichi: Auch Salonichi ist eine gesunkene Größe: sie theilt das Geschick aller ihrer Schwestern, die das türkische Scepter zu fühlen haben; sinkt der Halbmond und wird die in's Innere führende Eisenbahn mit dem europäischen Netze verbunden, dann steht ihm eine neue Blüthezeit bevor, ein gut Theil des Handels der Levante wird sich hieher ziehen müssen.

Die erhaltenen Reste der alten Mauer aus macedonischer Zeit, namentlich im Norden der Stadt, gürteten einen größeren Flächenraum ein, als die jetzt noch stehende, welche die Venetianer gebaut. Jene Reste trotzen den Unbilden der Witterung besser, als der schieferige Fels, auf welchem sie ruhen; es kostet schwere Hammerschläge, um einen Stein aus dem festen Verbande zu lösen. Und in der Stadt selbst ragen im Osten und im Westen noch deutliche Spuren der zweiten Blüthe in römischer Zeit. Wem der Triumphbogen zufällt, ob Constantin dem Großen oder Hadrian, das würde dem Alterthumskundigen nicht lange zweifelhaft bleiben; der Bogen selbst, aus Ziegelstein gebaut, ruht noch fest auf seinen Pfeilern; gewaltige Marmorquadern sind in diesen aufeinandergethürmt; deutlich treten noch eine ganze Anzahl wohlerhaltener Figuren heraus: Elephanten und Kamele, Streiter zu Fuß und solche hoch zu Roß, auch gekrönte Häupter. Rauch und Staub haben das Ganze in schmutzig braunes Gewand gekleidet. Aus früherer Zeit stammt das Thor des Paulus, mehr im Westen gelegen: unter ihm hat der große Heidenapostel seinen Stammesgenossen das Evangelium gepredigt, nach der alten Ueberlieferung; wohlerhalten blieb das tonnenartige Gewölbe, auch aus Ziegelsteinen, aber kunstvoll gefügten, zusammengesetzt; einzelne Reste von Basreliefs haben sich in den Nischen erhalten, deren die Südhälfte des Baues vier enthält. Einen seltsamen Schmuck tragen die Simse; orthodoxe Griechen gehen nicht durch das Thor hindurch ohne den Versuch, kleine Steine auf einen derselben zu werfen, als Zeichen ihrer Verehrung dieser Stätte; ihre Freude ist groß, wenn der Versuch gelingt: überall sind die im Laufe der Zeit so angesammelten Steinhaufen sehr abschüssig und wenig geneigt, einer weiteren Vermehrung günstig zu sein. Dicht neben das Thor verlegt dieselbe Geschichtsquelle das Haus, in welchem der Apostel Gastfreundschaft und Wohnung fand. Wenige Schritte nach Norden erhebt die Zwölf-Apostelkirche ihre fünf Kuppeln; natürlich ist sie zu einer Moschee verunstaltet; sonder Zweifel würde dieses Cabinetstück romantischen Stils aus gebrannten Steinen dem Baukundigen ganz besonderen Beifall abzwingen und ihm eine willige Feder in die Hand drücken, in anschaulicher, dem Laien unmöglicher Weise ein Bild zu entwerfen. Wie viel der Boden noch werthvolle Reste heidnischer und christlicher Kunst in sich birgt — wer weiß das? Eine jüngst ostwärts der Stadt angelegte Landstraße hat eine größere Anzahl altgriechischer Sarkophage blosgelegt; die Mehrzahl ist von roher Hand zertrümmert; einzelne tragen wohlerhaltene Inschriften und Embleme; sie auch nur im Skizzenbuche zu wahren ist nicht ohne alle Gefahr; einem Offizier ward bei derartigem Versuche eine recht unangenehme Lage durch fanatische Türken bereitet; doch glücklicher Weise blieb der Zusammenstoß ohne ernstere Folgen.

Dem Neuling im Orient bietet das Drängen und Treiben in den Straßen und diese selbst reichen Stoff. Eng und schmutzig sind dieselben, und der Geruch der meerwärts gelegenen oft abscheulich. Juden und Griechen haben daselbst ihre Wohnung und ihre Handelsorte; ein anschauliches Bild dessen zu geben, womit hier Handel getrieben, oder von den Ständen, Buden und Läden, in welchen dies geschieht, oder von dem Gewimmel an Menschen und Thieren zu gewissen Zeiten des Tages, oder von den Trachten und Lauten, welche in Auge und Ohr fallen — das vermögen nur berufene Meister der Darstellung; und ohne einen landeskundigen Führer in den verschiedenen Trachten und Nationalitäten, namentlich bei der gegenwärtigen Kriegszeit sich zurechtfinden wollen, das ist eben so unmöglich, als es ein vergebliches und langweiliges Bemühen bleibt, ohne derartige Hilfe hier schildern zu wollen. Trotz des langwöchentlichen Aufenthaltes zeigt sich das in diesem Theile lebendige Treiben so interessant, daß man niemals, ohne neue Eindrücke zu empfangen, sich durch dasselbe hindurchzwängt oder auch stoßen läßt. In jüdischen Händen befindet sich der Kleinhandel, und in angenehmster Weise berührt es, Juden als Pack- und Sackträger schweres Brod sich verdienen zu sehen oder glühenden Sonnenbrand als Bootsführer willig zu ertragen unter schwieliger Ruderarbeit. Die Griechen scheinen vornehmlich Tabaksgeschäfte zu machen; die größten Firmen tragen griechische Namen, und deren Bedeutung ist nicht gering; nur menschliche Hände werden verwandt: die kunstvoll und überaus gleichmäßig gearbeiteten Cigarretten entstehen eben so schnell, als der geringe Tabak sich hineinfindet in die saubern Päckchen; meist sind es jüdische Knaben, welche auf diese Weise frühe Arbeit suchen und finden; ein besonderes Interesse erregte das Schneiden der zubereiteten Blätter; der Arbeiter preßte dieselben in einen Apparat, ganz ähnlich dem, womit daheim in den kleineren Wirthschaften der Häcksel geschnitten wird; aber das linke Knie war so geschult, daß es unter gleichzeitigem festen Druck auf die zusammengezwängten Blätter diese selbst nach jedem Schnitt mit dem haarscharfen Messer genau und so weit vorwärts schob, als nöthig war, den allbekannten feinen Schnitt des türkischen Tabaks zu erzielen. Türkische Händler sind in der Minderzahl. Das jedoch haben alle Kaufleute miteinander gemein, daß die geforderten Preise in der Regel ungebührlichen Aufschlag einschließen; der Käufer bietet die Hälfte: ein freundliches Lächeln und einige Wendungen der Sprache unter den unvermeidlichen Gesticulationen sind die Antwort; und nun entwickelt sich alsbald eine lustige Scene, deren Ende häufig dadurch eintritt, daß der Käufer von der Straße wieder zurückgezogen wird — im buchstäblichen Sinne — aber doch oft als der Geprellte davonzieht.

Am langweiligsten ist das türkische Viertel; es breitet sich durch die höher gelegenen Theile der Stadt; bis auf eine Straße wird es durch winklige und düstere Gassen gebildet; einzelne Häuser lassen auf Wohlhabenheit der Besitzer schließen: die den Frauen zugetheilten Räume werden kenntlich durch allerhand unschöne holzvergitterte Vorsprünge, wohl um den Bewohnerinnen eine unbehelligte Befriedigung etwaiger Neugierde zu ermöglichen. Es ist einsam dort. Dann und wann stößt man auf eine Anzahl zusammengehöriger Frauen in ihrer wenig kleidsamen Gewandung und schleppenden, jeder Grazie baren Ganges; die Buben sind dreist; auch in weniger aufgeregter Zeit als der gegenwärtigen ist der als Fremdling Erkannte nicht sicher vor ihren Steinwürfen. Der Zutritt zu der Moschee, in welcher die furchtbare Greuelscene Statt hatte, erscheint als unmöglich, nachdem ein Offizier in diesem Viertel, ohne die geringste Veranlassung gegeben zu haben, von Türken insultirt und nur durch die Dazwischenkunft einiger Griechen vor Weiterem geschützt worden ist.

Von besonderer Bedeutung erwies und erweist sich eine Niederlassung des Ordens vom h. Vincenz de Paula; dieselbe umfaßt eine Schule und ein Hospital. Fünf Patres, worunter ein Rheinländer, und eine größere Anzahl Schwestern entwickeln hier eine umfangreiche Thätigkeit; die letztern erweisen uns großen Liebesdienst durch die unübertroffene Pflege zweier Kranken, welche in Ausübung ihres Berufes schwere Verletzungen davongetragen haben; das Hospital ist nicht umfangreich, und das dazu verwandte Gebäude sieht einer Erneuerung ent-

im vergangenen Jahre hoffte man den bezüglichen Entwurf an den Landtag gelangen zu lassen, es fanden sich jedoch Schwierigkeiten, denen man bis heute vergebens entgegen zu arbeiten bemüht war. Noch ungünstiger gestalten sich die Aussichten für ein Jagdgesetz. Es ist bekannt, daß Meinungsdifferenzen über diese Materie zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Vorgänger des jetzigen Landwirthschaftsministers, dem Grafen Königsmark, den Rücktritt des Letztern zur Folge hatte. Man glaubte allgemein, daß es der großen Gewandtheit, und man darf sagen der genialen Eigenschaft des Ministers Dr. Friedenthal, mit gegebenen Größen zu rechnen und allen Anforderungen gerecht zu werden, leicht gelingen würde, diese Schwierigkeiten zu überwinden; bislang ist dies indessen nicht der Fall gewesen. Eine Reihe von Vorschlägen ist gemacht, Sachverständige sind gehört, Gutachten abgestattet worden; indessen die aufgetauchten Schwierigkeiten hielten gleichen Schritt mit den gemachten Anstrengungen, und zur Zeit wäre, nach unseren Informationen, noch garnicht abzusehen, wann die Arbeiten weit genug gefördert sein möchten, um nur an das Staatsministerium zu gelangen. Bestätigt werden die Angaben bezüglich einer beabsichtigten Vorlage über die ländlichen Arbeiterverhältnisse, doch ist auch hier noch fraglich, ob die Vorarbeiten nicht der Reichsgesetzgebung über die Lage der Arbeiter im Allgemeinen zu Gute kommen sollen. Bei den hierauf bezüglichen Vorschlägen wird auch das preußische Handelsministerium betheiligt sein. Seit dem Scheitern der Vorlage über Einsetzung gewerblicher Schiedsgerichte und Bestrafung des Contractbruches arbeitet man im Handelsministerium, wie bekannt, an neuen Vorschlägen in der gedachten Richtung, und es scheint, daß man nach wie vor die Arbeiterfrage unserer Totalität wird legislatorisch regeln wollen, ohne bezüglich der ländlichen Arbeiter vorzugreifen.

— Die Cavalleriemanöver bei Bomst sollen, wie der „W. Z." von Berlin geschrieben wird, nach Urtheil militärischer Sachkenner ganz vorzüglich verlaufen sein, und die während der letzten Jahre bei der Cavallerie eingeführten Verbesserungen und Reformen, die einer förmlichen Umwandlung der Waffe gleichgekommen sind, haben sich ganz vortrefflich bewährt.

— Ueber das Darniederliegen der Industrie laufen täglich neue Berichte ein. Jetzt hat u. A., wie der „Fr. Ztg." berichtet wird, bei einer Submission, welche die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft auf 3 Stück dreifach gekuppelte Güterzug-Maschinen ausgeschrieben, die Borsig'sche Fabrik sich erboten, jede Maschine für 37 000 Mk. herzustellen, während in den Jahren 1873/74 für eine Maschine derselben Construction 65 000 Mk. gezahlt sind. Außer dieser niedrigen Offerte stellte die sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz einen um 3000 Mk. billigeren Preis als die Borsig'sche Fabrik. Trotzdem wurde dieser der Zuschlag ertheilt, um der am hiesigen Platze herrschenden Arbeitsnoth durch Ueberlassung an eine hiesige Fabrik möglichst zu steuern.

* Beim Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft liegt auch diesmal wieder ein aus der Mitte der hiesigen Geschäftswelt hervorragender Antrag vor, die Börse am Sedan-Tag zu schließen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wie in früheren Jahren, der Antrag angenommen werden wird.

Cammin. Heute und morgen wird unter entsprechenden Feierlichkeiten das neue hiesige Seminar eingeweiht, u. A. soll ein Concert der Seminaristen und ein Fackelzug veranstaltet werden. Man erwartet den Besuch hochstehender Persönlichkeiten aus Berlin und Stettin und spricht davon, daß der Cultusminister Falk zu dem Feste kommen werde. (N. St. Z.)

Aus Schlesien, vom 21. August, schreibt man der „Voss. Ztg.": Auf der Glogauer Kreissynode ist bei Besprechung der Maßregeln zur Abhilfe des Theologenmangels die interessante Thatsache constatirt, daß schon jetzt der sechste Theil der gegenwärtig durchschnittlich im Jahre vacant werdenden 214 geistlichen Stellen in den acht alten Provinzen aus Mangel an Bewerbern unbesetzt bleiben muß und bei gleicher Abnahme der Theologie-Studirenden in wenigen Jahren kaum die Hälfte der vacanten Pfarrstellen wird besetzt werden können. Im Gegensatz zu der Brieger Synode wurde in Glogau Klage darüber geführt, daß an die Theologen durch Einführung eines dritten wissenschaftlichen Examens exorbitante Forderungen gestellt würden, während man ihnen nicht einmal die frühere Freiheit vom Militärdienste gelassen habe. Man sieht, an Vorschlägen zur Abhilfe des Theologenmangels fehlt es dem schlesischen Consistorium nicht, es wird aber nicht leicht werden, die widersprechenden Ansichten zu vereinigen. Bemerkenswerth ist es, daß in weitaus den meisten Fällen die Frage garnicht erörtert ist, in wieweit die jetzigen Theologen selbst dazu beigetragen haben, die studirende Jugend der Theologie zu entfremden — eine wohlaufzuwerfende Frage!

Heiligenstadt. Wie der „Germania" telegraphirt wird, sind am Sonnabend die Herren Commissarius Dr. Gehrt, Geistlicher Rath Hänsly, Assessor Lorenz, Assessor Pudenz und Secretär Herold abermals verhaftet worden. Es handelt sich bekanntlich um den Zeugenzwang zur Ermittlung eines angeblichen Geheimdelegaten für die Paderborner Diöcese.

Köln, 21. August. Eine dieser Tage vom hiesigen Polizeipräsidenten erlassene Polizeiverordnung untersagt unter Berufung auf das Reichspreßgesetz und das preußische Preßgesetz vom Jahre 1851 das Anschlagen, Anheften oder die sonstige öffentliche Aufstellung von Plakaten, welche Wahlangelegenheiten behandeln, die Kandidaten der einen oder anderen Partei bezeichnen, Wahlversammlungen bekannt machen u. s. f. Diese Verordnung widerspricht zum Theil direct dem Wortlaut des letzterwähnten Gesetzes; abgesehen aber davon stellt sie überhaupt eine ganz unhaltbare Beschränkung des Wahlrechtes dar, gegen welche die Kölner hoffentlich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln einschreiten werden.

Schweiz.

Bern, 21. August. Laut Mittheilung eines Augenzeugen in der „Thurg. Ztg." war der Menschenzudrang auf Schloß Arenenberg am Napoleonstage nichts weniger als großartig. An dem Tage selbst fuhren einige Zweispänner ab und zu und brachten noch ein halbes Dutzend Gäste herbei. Etliche Touristen, mit dem rothen Bädeker gegen abfällige Mißkennung bewaffnet, hatten sich ebenfalls eingefunden. Von dem umwohnenden Volke mochten ungefähr zwanzig Personen anwesend sein. Den Festzug nach der Capelle Vormittags 11 Uhr eröffnete Louis Napoleon, ihm zur Linken seine Mutter Eugenie, dann noch einige Damen und 8—10 Herren, worunter Pietri. Der Exprinz grüßte das anwesende Publikum sehr aufmerksam und schritt stramm aufgerichtet dem Kirchlein zu. Auch die Exkaiserin grüßte mit einer gewissen Verbindlichkeit. Die Messe, welche der Pfarrer von Ermatingen las, war still, ein fast unhörbares Gemurmel, und das Beste daran, daß sie kurz war. Anscheinend andächtig waren von den Anwesenden nur die Exkaiserin und ihr Sohn. Nachdem die religiöse Feier zu Ende war, begab sich Alles auf den Platz des Schlosses; hier unterhielten sich die Herrschaften; einige Kinder reichten Blumensträuße dar; mehrere fürstliche Personen verabschiedeten sich bereits wieder, und auch die eingeladenen Gäste traten bald den Rückweg an. Kein Hochruf, weder in französischer noch in deutscher Sprache, wurde vernommen, keine Fahne war aufgepflanzt, keine Decorationen waren zu sehen.

Frankreich.

⨯⨯ Paris, 21. Aug. Der Minister des Innern, de Marcère, hat gestern bei einem Bankett in Domfront eine neue große Rede gehalten, deren Wortlaut die heutigen Abendblätter veröffentlichen. Der Redner hebt damit an, daß er in der Regierung jene Generation von Bürgern vertrete, welche zur Zeit der letzten großen Erschütterungen zur Mannesreife gelangt sind. Aus diesen schrecklichen Begebenheiten hat er eine Lehre gezogen, welche für seine Politik in der Regierung bestimmend ist. Sein erster Eindruck ist der, daß Frankreich zu seinem Ziele gekommen ist, daß es endlich die Ruhe gefunden hat, welche es inmitten großer Gefahren und Wechselfälle suchte. Der Redner charakterisirt dann die verschiedenen Regierungsformen, mit welchen Frankreich es versucht hat, und zeigt, wie das Land schließlich erkannt habe, daß es für seine Sicherheit und sein Gedeihen besser thue, selbst die Leitung seiner Geschäfte in die Hand zu nehmen, statt sie anderen Händen anzuvertrauen. Der Minister constatirt, daß es im Lande keine Parteien mehr, sondern nur noch Parteimänner gebe, mit andern Worten, daß keine Parteien existiren, deren Regierungsprinzip wirklichen Interessen entspricht. Dagegen, fügt er hinzu, ist die Republik wirklich die politische Form, welche sich am besten, ja welche sich allein dem socialen Zustand, den Interessen, den Ideen, welche aus der französischen Revolution hervorgegangen sind, anpaßt." Man kann daher sagen, daß sie der Zielpunkt der aufeinanderfolgenden Revolutionen gewesen. Der Redner zeigt, daß niemals die Ordnung so vollständig in Frankreich gewesen sei, wie eben jetzt, nicht jene Ordnung, welche das Resultat der Unterdrückung ist, sondern jene, welche aus dem freiwilligen Gehorsam gegen die Gesetze hervorgeht. Die einzige Regierungsform, welche noch nicht erprobt worden und welche de Marcère erprobt sehen möchte, ist diejenige, unter deren Herrschaft die Bürger lernen würden, ohne die Regierung fertig zu werden. Es gilt neue Sitten einzuführen; die Regierung kann dafür viel thun, aber die Bürger können noch mehr thun, und nur unter der Republik läßt sich ein solches Ziel erreichen. Des Weiteren zeigt dann der Redner, daß trotz der Declamationen der Reactionären die Republik für die wichtigen Lebensinteressen der Gesellschaft, die Religion und das Eigenthum, volle Gewähr leiste. Der Redner schließt mit einem Hoch auf Mac Mahon, der in loyaler Weise der Leitung der Republik vorstehe. — Heute beginnt die Session der Generalräthe. Man erwartet bei der jetzigen Stimmung im Lande keine politischen Kundgebungen von Seite dieser Versammlungen, und die Session wird ohne Zweifel ruhig verlaufen.

Spanien.

Madrid, 17. August. Was wird die Regierung mit Marfori anfangen? Diese Frage tritt heute aus Mangel an anderen wichtigeren in den Vordergrund. Der Ex-Günstling Isabellens konnte in den Tagen seines Glanzes kaum mehr von sich reden machen, als eben jetzt, wo er als Gefangener in dem Fort Catalina in Cadiz weilt, und doch hat dieser Mann keine politische Bedeutung mehr. Die Moderados rechnen ihn zu den Ihrigen, weil sein Einfluß auf die Königin gerade zur Zeit, als sie am Ruder waren, am stärksten gewesen, und weil er sich oft zum Werkzeug ihrer Pläne hergab. Heute, wo Marfori's Stern erloschen, ist er, was er früher gewesen, ein unbedeutender, unbrauchbarer Mensch, der ohne die Maßregeln, welche die Regierung gegen ihn angewandt und noch anzuwenden beabsichtigt, ganz unbemerkt geblieben wäre. Wenn er wirklich nach den canarischen Inseln oder einer sonstigen überseeischen Besitzung Spanien's gebracht werden sollte, wie das die Regierung ernstlich zu beabsichtigen scheint, so wird dadurch in so fern ein Fehler begangen, als man den Moderados Gelegenheit giebt, wieder neue Klagelieder anzustimmen. Herr Canovas sitzt wirklich fest genug im Sattel, um solche Gegner nicht zu scheuen, doch er muß wohl eine besondere Vorliebe für außerordentliche Maßnahmen hegen. Der „Imparcial" belehrt darüber seine Leser durch Veröffentlichung eines bemerkenswerthen Briefes aus Ceuta. Danach befinden sich in dieser Stadt, die auch ein Zuchthaus besitzt, nicht weniger als 400 unglückliche Opfer der Verwaltungswillkür. Der Hunger hat auf ihrem Antlitze tiefe Furchen gegraben, und mit der Kleidung ist es so schlimm wie nur denkbar bestellt. Jede Altersklasse ist vertreten. Neben dem zitternden Greise sieht man Kinder von 13 Jahren. Ein feuchtes Gewölbe, welches früher zur Aufbewahrung von Petroleum diente, bildet das einzige Obdach, und was für ein Obdach. Ohne einen Strohsack, ohne Licht, ohne jede Trennung sind dort, gegen alle Sitte, mehr als 100 Unglückliche eingepfercht, die größtentheils über die Ursache ihrer Haft im Unklaren sind. Alle beneiden das Loos der anerkannten Verbrecher, deren sie täglich ansichtig werden, denn diese, von den Gerichten zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, haben wenigstens ein Lager, woselbst sie von der Arbeit ausruhen, eine stärkende Mahlzeit und einen Anzug, der ihre Blößen deckt. Besonderes Mitleid erregen die Kinder. Da ist z. B. Pedro Grandez Beato im Alter von 11 Jahren, der gegenüber dem Palacio de la Presidencia in Madrid verhaftet wurde und nun schon 14 Monate in Ceuta für ein Verbrechen büßt, von dem er keine Ahnung hat. Die ministerielle Presse kann die Richtigkeit der Thatsachen nicht leugnen, und ist dadurch in nicht geringe Verlegenheit versetzt, daß Romero Robledo seiner Zeit dem Ministerium Sagasta vorwarf, ohne gerichtliches Verfahren viele Deportationen nach den Philippinen veranstaltet zu haben. Zumal das Leiborgan des Präsidenten, die „Epoca", welches fortwährend über die Leiden der Geistlichen in Deutschland und die Grausamkeit der Türken jammert, hätte da eine treffliche Gelegenheit gehabt, einige Thränen über das Unglück der eigenen Landeskinder zu vergießen, zieht es aber vor, die Sache todt zu schweigen, damit man im Auslande, wo dieses Blatt am meisten gelesen wird, keine allzu schlechte Meinung von der Regierungskunst des jetzigen Ministeriums bekomme.

Serbien.

Belgrad, 22. August. Die amtliche Zeitung veröffentlicht zahlreiche Beförderungen, Ernennungen und Ordensverleihungen. Tschernajeff und Ranko Alimpits sind in den Ritterstand erhoben worden. (W. T.)

Belgrad, 22. August. Das „Reuter'sche Bureau" erfährt, daß General Tschernajeff in seinen Berichten an den Fürsten Milan denselben von der Nothwendigkeit, den Krieg fortzusetzen, zu überzeugen suche. Der Fürst sei im Allgemeinen zum Frieden geneigt, hätte aber bis heute Morgen noch keine Entscheidung getroffen. Man glaube, daß Gruich Jovanovich und Spevicha nunmehr die einzigen Minister seien, welche für Fortsetzung des Krieges wären. — In militärischer Beziehung wird der „P. C." gemeldet, daß Tschernajeff der neuen militärischen Situation Rechnung getragen und die Aufstellung seiner Armee abermals theilweise modificirt hat. Horvatovits ließ bei Topla nur eine geringe Macht zurück und rückte mit dem Gros zu Tschernajeff nach Alexinatz. Bei dieser Stadt stehen jetzt 4 Divisionen (à 14 000 Mann Infanterie, 4 Regimenter Cavallerie und 12 Batterien). Die Stadt ist nach drei Seiten von Befestigungen umgeben. Tschernajeff befindet sich in Alexinatz und leitet selbst die Operationen. Indessen sind die Verwundeten bereits nach Paratschin transportirt worden. Die Bevölkerung sucht auch Schutz in den, dem unmittelbaren Kriegsschauplatze fern liegenden Ortschaften. Die Reserven stehen in Deligrad. (Diese Armee ist noch so gut wie intakt.) Die Truppen Tscholak-Antic's behaupten ihre Positionen am Javor. Derwisch Pascha ist nach der Herzegowina mit 12 Bataillonen geeilt, um das Commando von Moukhtar Pascha zu übernehmen. Dieser General soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Danzig, 24. August.

* Dem Ober-Stabsarzt I. Klasse a. D. Dr. Fröling, bisher Regiments-Arzt des Ostpr. Füsilier-Regiments No. 33, ist der Rothe Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife und Schwertern am Ringe verliehen worden.

* Wir erinnern daran, daß die 2½-, 2-, 1- und ½-Silbergroschenstücke der alten Währung noch eine Woche lang zum Umwechseln von den königl. Kassen angenommen worden. Nach dem 31. August haben sie nur Metallwerth.

* Gestern um 1½ Uhr fuhren etwa 200 Mitglieder des Genossenschaftstages auf dem festlich geschmückten Dampfer „Drache" nach Zoppot, um den Nachmittag und Abend daselbst zuzubringen. Zur Theilnahme an der heute unternommenen Fahrt nach Marienburg haben sich 150 Genossenschafter gemeldet. — Hier anwesend waren 79 auswärtige Vertreter von 30 Verbänden und 170 auswärtige Vertreter von 111 einzelnen Genossenschaften, mit der Anwaltschaft und den Gästen zusammen 261 auswärtige Theilnehmer.

* Briefsendungen ꝛc. für S. M. Schiffe „Kaiser" und „Deutschland" sind bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigiren.

— Der bisherige Privatdocent an der Universität zu Königsberg und Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Blaß ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel ernannt worden. — Dem Seminar-Director Seeliger ist das Directorat am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Pr. Friedland verliehen worden. — An dem katholischen Schullehrer-Seminar zu Tuchel ist der Lehrer und Cantor Lange zu Soldau als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Maurergesell K. wegen Hausfriedensbruchs; der Arbeiter M. wegen Betruges und Annahme eines falschen Namens; der Knecht W. wegen Diebstahl; die unverehelichte W. wegen Diebstahl; der Bäckerlehrling M. wegen nächtlicher Ruhestörung.

Gestohlen: dem Bernsteinarbeiter M., während er bei Zinglershöhe eingeschlafen war, ein schwarzer Tuchrock; dem Pferdehändler F. ein Pferdegeschirr und ein Thorwegschlüssel; dem Restaurateur K. mittelst Einschleichens aus einer Stube mehrere Wäschestücke; dem Knecht K. aus verschlossenem Keller 1 Paar Stiefel, eine dunkle Hose und Weste, ein leinenes Hemde, ein Vorhemde und eine Geldtasche mit 2 ℳ.; dem Kaufmann B. aus seinem Comtoir durch Einsteigen 2 Pfd. Lichte und 1 Bürste.

Verloren: vom Dienstmädchen J. am 20. d. M. im Garten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses eine alte grüne lederne Armtasche mit Tragriemen; vom Schidlitzer Gesang- und Bildungsverein 9 gebundene Notenbücher.

Strafantrag ist gestellt: vom Bäckermeister E. gegen seinen Knecht F., weil dieser ihm 21 ℳ. unterschlagen und aus dem Dienst entlaufen ist; vom Schneidermeister W. gegen die Wittwe B. und deren beide Töchter wegen Mißhandlung und Diebstahl; vom Pferdehändler W. gegen den Fuhrmann N. aus Gedingen wegen Betruges; von der Wittwe K. gegen die Arbeiterfrau S. wegen Unterschlagung; von der unverehelichten G. gegen die Kaufmannsfrau F., weil diese der G. durch Schläge mit einem Küchengeräth eine nicht unbedeutende Verletzung am Kopfe beigebracht hat; vom Tischlermeister T. gegen den Gesellen R. wegen Unterschlagung von 15 ℳ.; von Comtoirist M. gegen den Rentier S. aus Obra, Commissionär W. und Restaurateur R. wegen Körperverletzung.

Gestern Nachmittags wurde im Hafencanal unweit der Schleuse die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden und nach dem Rettungshause in Neufahrwasser geschafft.

Der städtische Polizei-Inspector Schmidt aus Elbing ist zum königl. Polizei-Commissarius ernannt und demselben das VI. Revier definitiv übertragen.

Rosenberg, 20. August. Ueberall beginnen die Parteien sich für den bevorstehenden Wahlkampf zu rühren. In unserem Kreise sind es aber nur die Conservativen, die unter der Flagge „Agrarier" segeln, welche eine merkliche Thätigkeit entwickeln. Lassen es sich doch, was früher niemals vorgekommen ist, die Häupter dieser Partei nicht verdrießen, mit einzelnen Bewohnern des Kreises über die Wahlen und den aufzustellenden Candidaten herablassend zu reden, ja selbst in Gasthäusern Vorträge zu halten. Wir glauben zwar nicht, daß sich viele Wähler von denen, die früher dieser Partei gegenübergestanden haben, dadurch fangen lassen werden, doch möge die erwähnte Thatsache den Liberalen eine Mahnung sein, auch ihrerseits bald in die Oeffentlichkeit zu treten, Versammlungen abzuhalten und über Programm und Ziel der sogenannten Agrarier den Leuten Aufklärung zu verschaffen. — Dem nächsten Kreistage liegen zwei Projecte zu Chaussee-Neubauten vor, das eine eine Linie von Rosenberg nach Saalfeld, das andere eine Linie von Riesenburg nach Lessen betreffend. Hier in Rosenberg ist man selbstverständlich der Meinung, daß die erstere Chaussee wichtiger sei, weil sie eine neue Verbindung eröffnen und der Umgegend von Saalfeld die Möglichkeit gewähren würde, ihre Producte hierher zur Bahn zu bringen. Es sollte dieser Gesichtspunkt dem Kreistage in einer Petition dargelegt werden, an der sich namentlich Graf Dohna-Finkenstein betheiligen wollte; man hört indeß noch nichts davon, daß die Petition zu Stande gekommen ist, obwohl der Kreistag schon im künftigen Monat stattfinden soll. (Ges.)

Aus dem Kreise Thorn, 22. August. Im April vergangenen Jahres wurde der Pfarrer Tetzlaff aus Kaszczorek wegen Mißhandlung seiner Wirthin, die deren Tod zur Folge hatte, schwurgerichtlich zu achtzehn Monaten Gefängniß verurtheilt, und verbüßt er diese Strafe gegenwärtig in dem Kreisgerichtsgefängniß zu Thorn. Ein in Scene gesetztes Begnadigungsgesuch hatte bei der Schwere des Vergehens keinen Erfolg. — Die Pfarre ist seit April v. J. verwaist und sind dieserhalb keine Klagen laut geworden. Tetzlaff hat während der Gefängnißhaft sein Einkommen aus der Pfarrstelle fortbezogen und hat die Ländereien der Pfarrstelle für seine Rechnung bewirthschaften lassen. Zum 1. October wird er aus dem Gefängniß entlassen werden — wird seine Stelle wieder einnehmen und — schreibt man der „B. Z." — der ganze Fall der Strafverbüßung geht ohne alle Folgen an ihm vorüber. Er wird die priesterlichen Functionen wieder erfüllen — als ob nichts vorgekommen wäre.

Graudenz. Mit unserer fliegenden Fähre — schreibt man den „N. W. M." — ist es augenblicklich sehr traurig bestellt. Infolge des niedrigen Wasserstandes und des geringen Wasserdrucks vermittelt dieselbe den Verkehr zwischen den beiden Uferseiten so schneckenhaft, daß sie nicht im Entferntesten an ihre Bezeichnung (Schnellfähre) erinnert.

Königsberg, 23. August. Ueber den Bau der Festungsforts Quednau und Gr. Lauth erfährt man, daß das Kriegsministerium wiederholt die fertige Herstellung derselben innerhalb zweier Jahre anbefohlen und daran erinnert habe, daß jedes in Angriff genommene Fort in 4 Jahren zum Beziehen fertig geschafft

---

gegen, wenn man nicht vorzieht, ein vollständig neues zu errichten. Von besonderm Vertrauen namentlich Seitens der jüdischen Bevölkerung sieht sich eine der älteren Schwestern geehrt. Sonnabend während der Vormittagsstunden ist der besondere Eingang zur Apotheke förmlich umlagert; in reinlicher Gewandung drängt sich da Alt und Jung, Männer und Frauen und Kinder; der eine sehnt sich nach einem frischen Pflaster und erscheint bald mit einem neuen Leinwandstreifen über seiner durch irgend welchen Zufall stark mitgenommenen Nase, eine Frau in dem rothtuchenen langen Kaftan, den Pelzwerk an Kragen, Saum und Taschen zieren, hält sich die stark angeschwollene Backe und sucht sich Zutritt zu verschaffen, eine dritte, weniger gut gekleidet, drängt mit dem Muthe, den das kranke Kind auf dem Arm ihr giebt, auch Stärkere zur Seite, und ein altes Mütterchen, auf gebrechlichen Stab gestützt, harrt geduldig, bis auch ihm sich eine Lücke und die Aussicht bietet, wenigstens Linderung für tiefer liegendes Leiden zu gewinnen. Das ist ein Bild, dem viel Reiz innewohnt. Unzweifelhaft tief greifend ist der Einfluß der Schule; aus allen Nationen setzt sich die Schülerzahl zusammen; auch sechzehnjährige schienen darunter zu sein; die Klassen sind groß und luftig; das Haus, welches in verschiedene Abtheilungen zerfällt, enthält außer ihnen noch die vorbenannte Apotheke, Wohnräume für die Schwestern und Patres und eine ansehnliche Anzahl Läden, welche bei ruhigen Zeitläuften eine bedeutende Rente abwerfen. Die Lehrmittel sind reichlich vorhanden, ein nach deutschen Anschauungen hohes Schulgeld wird gefordert, aber durch keinerlei Zwangsmittel von den Säumigen eingetrieben, der Lectionsplan ist sehr umfangreich: allein fünf Sprachen, Türkisch, Italienisch, Griechisch, Deutsch und Französisch, werden getrieben; letzteres ist die Unterrichtssprache. Geographie und Geschichte u. s. w. fehlen selbstverständlich eben so wenig als Religion. Nur Knaben haben Zutritt; aus türkischer Familie begehrte ihn bis jetzt noch Niemand. Die Mittel zur Herstellung des Schulgebäudes und zur Unterhaltung hat der zeitige Präpositus, ein Piemontese, gegeben; ein halbes Menschenalter schon steht er in seiner gegenwärtigen Stellung. Von besonderem Interesse war die neuliche Preisvertheilung; für mehrere Hunderte von Thalern wurden Bücher, oft in den elegantesten Einbänden, den Schülern geschenkt. Mit Gesängen — alle nach deutschen Melodien — und Declamationen von Gedichten aus den verschiedenen Sprachen, auch der unsern, begann das Fest, zu welchem der Pascha, die Offiziere der französischen Schiffe (die Anstalt ist auf dem Boden des französischen Consulats und steht unter französischem Schutz) und der gebildete Theil der Bewohner sich eingefunden hatten; ein französisches Schauspiel, welches den Gehorsam gegen das vierte Gebot in eindringlicher Weise einzuschärfen sucht, schloß sich daran und war als gelungen zu bezeichnen; mit Geschick hatte man die Anlagen einzelner Schüler bei den verschiedenen Rollen benutzt. Vor Beginn ward dem Pascha eine Adresse in türkischer Sprache überreicht und beifällig aufgenommen, nach dem Schluß eine französische dem französischen Admiral, welcher in ansprechender und eleganter Weise seinen Dank und den des Publikums den jungen Darstellern und deren Führern auszusprechen verstand, natürlich unter Hinzufügung sachentsprechenden Wunsches und Mahnung an die ersteren. Der Pascha blieb stumm und verließ den mit allerhand Flaggen der französischen Schiffe sorgsam ausgestatteten Hofraum der Anstalt noch vor Ende des vorletzten Actes. Bei der Preisvertheilung ward ein Theil des Publikums herangezogen; der Director reichte die einzelnen Prämien und Kronen an die eingeladenen Gäste, und diese hatten die angenehme Pflicht, dieselben zu vertheilen; der Empfänger des ersten Preises ward noch mit goldenem, der des zweiten mit grünem Kranze geziert. Mehrere Schüler trugen eine kleine Bibliothek nach Hause, darunter auch ein Sohn deutscher Eltern, dessen Leistungen und ganzes Wesen sehr ansprachen.

werden solle. — Im Stadttheater wird fast Tag und Nacht gearbeitet, um die Renovation und die verschiedenen neuen Einrichtungen bis Sonntag herzustellen. Die neugewonnenen Schauspieler und die Mitglieder des Orchesters sind zum größten Theil bereits hier eingetroffen. (Erml. Ztg.)

Tilsit, 22. August. Als vor einigen Tagen ein hiesiger Einwohner ein Paar aus dem letzten französischen Kriege mitgebrachte französische Kugeln einschmolz, explodirte eine derselben. Ein Beweis, daß die Franzosen die völkerrechtlich untersagten Sprenggeschosse noch im Gebrauch gehabt haben. (T. W.)

Memel. Der Handelsminister hat das K. Bergamt zu Breslau veranlaßt, auf der in unserer Nähe gelegenen romantischen Besitzung Purmallen, auf welcher schon seit längerer Zeit Braunkohlennester gefunden worden, einen Bohr-Versuch behufs Auffindung von Steinkohle (?) oder sonstige werthvolle Mineralien anzustellen. Zu diesem Zwecke sind schon seit mehreren Wochen ein K. Bohrmeister und eine Menge Arbeiter mit den Vorrichtungen zu diesem Akt thätig. (M. D.)

Vermischtes.

— Der Professor der Jurisprudenz, Geh. Justizrath Dr. Karl Witte in Halle, der berühmte Kenner, Uebersetzer und Erläuterer Dante's, hat am 19. d. M. sein 60jähriges juristisches Doctorjubiläum gefeiert.

Reinerz, 20. August. Die Schleppengeschichte ist erledigt. Wie bekannt, hatte die Direction eine höfliche Bitte an die Damen öffentlich ausgesprochen, und diese Bitte hat einen solchen Erfolg gehabt, daß an den Erlaß eines „russischen Kleider-Ukas," wie er von mancher Seite gewünscht wurde gar nicht erst herangegangen werden durfte. Die Schleppen waren nach kurzer Zeit nahezu verschwunden. Das fleißige Sprengen der Promenaden mag vielleicht auch mitgeholfen haben, jedoch ist es niemals nöthig geworden, dieselben — wie auch vorgeschlagen wurde — so zu begießen, daß sie in einen Sumpf verwandelt würden.

— In Hamburg ist am 18. d. nach kurzer Krankheit Frau Dr. Bertha Miebe, geb. Stich, gestorben. Wie ihre Schwester Clara Stich war sie zunächst der künstlerischen Laufbahn der Mutter gefolgt, trat aber schon nach kurzer Zeit von der Bühne ab und verheirathete sich. Clara Stich, zuerst mit Hoppé, nach dessen Tode mit Liedtke verheirathet, starb bereits 862. Die Mutter Auguste Crelinger ist 1865 gestorben.

Hochdahl (Rheinpr.), 21. Aug. Am Sonnabend Abend wurde, wie der „Z.-B." berichtet, zwei Mal auf den von Hochdahl nach Düsseldorf abgelassenen Personenzug geschossen, und zwar durch ein Coupé der 2. und eines der 3. Klasse. Verletzt wurde Niemand, nur im Coupé 3. Klasse ein Mädchen von der Kugel am Kleide gestreift.

Aus Rom wird der „Weim. Ztg." gemeldet, daß am 27. August als einhundertjährigem Geburtstage Berthold Georg Niebuhr's der Fürst Orsini dort in dem ihm gehörigen Palaste Savelli, den Niebuhr als Gesandter bewohnte, eine darauf bezügliche Gedenktafel errichten lassen wird, und daß von ihm zu der Feier, der in Abwesenheit des kaiserlichen Botschafters der deutsche Geschäftsträger beiwohnen wird, die in Rom anwesenden Freunde und Verehrer Niebuhr's eingeladen werden.

— Der Plan des Ingenieurs Mackenzie, durch einen Durchstich der vorliegenden Sandhügel den nordwestlichen Theil der Sahara in ein Meeresbecken zu verwandeln, soll sich nach eingehender Untersuchung der Terrainverhältnisse als ausführbar erwiesen haben. Es wäre nach dem Dafürhalten der Expeditions-Mitglieder, welche die Untersuchung vornahmen, ein Durchstich in der Länge von nur 300 Yards erforderlich, um der See ihr altes Gebiet wieder zu eröffnen. Die Bewohner der kanarischen Inseln und die Häuptlinge an der Küste von Afrika sollen sich sehr für das Project interessiren, dessen Urheber, Herr Mackenzie, auf der Rückreise nach England begriffen ist, um die Mittel zur Ausführung aufzubringen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. August. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ℔ August 126℔ 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., ℔ October-November 126℔ 192 Br., 191 Gd. — Roggen ℔ August 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., ℔ October-Novbr. 148 Br., 147 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 70, ℔ October 68¼, ℔ Mai ℔ 200℔ 68½. Spiritus geschäftslos, ℔ 100 Liter 100 pCt. ℔ August 38, ℔ September-October 38½ ℔ October-Novbr. 38¾, ℔ April-Mai 39¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 16,75 Br., 16,50 Gd., ℔ August 16,75 Gd., ℔ September-Dezember 16,50 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 23. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 16,10, ℔ Septbr. 16,10, ℔ October 16,30, ℔ Novbr.-Dezember 16,60. Alles bezahlt und Käufer.

Frankfurt a. M., 23. August. Effecten-Societät. Creditactien 116⅞, Franzosen 234¼, Lombarden —. Wenig Geschäft.

Amsterdam, 23. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, ℔ Novbr. —, ℔ März 287. — Roggen loco still, auf Termine niedriger, ℔ October 180, ℔ März 190. — Raps loco 395, ℔ Herbst 401 Fl., ℔ April 417 Fl. — Rüböl loco 38¼, ℔ Herbst 38⅜, ℔ Mai 40. — Wetter: Schön.

Wien, 23. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,45, Silberrente 70,00, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 856,00, Nordbahn 1810,50, Creditactien 140,30, Franzosen 281,00 Galizier 200,75, Kaschau-Oderberger 93,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,00, do. Lit. B. —, London 122,50, Hamburg 59,40, Paris 48,40, Frankfurt 59,40 Amsterdam 100,75, Creditloose 160,50, 1860r Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 74,75, 1864r Loose 133,50, Unionbank 57,75, Anglo-Austria 72,75, Napoleons 9,70, Dukaten 5,85, Silbercoupons 102,90, Elisabethbahn 159,00, Ungarische Prämienloose 69,70, Deutsche Reichsbanknoten 59,75, Türkische Loose 15,75.

London, 23. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Neuer englischer Weizen wenig angeboten, Preise unverändert, fremder nominell, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten ruhig, Preise unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 240, Gerste 6520, Hafer 30 600 Qrts. —

London, 23. August. [Schluß-Course.] Consols 96 3/16. 5 pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 6 5/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5 pCt. Russen de 1871 92¾. 5 pCt. Russen de 1872 92¼. Silber 51¾. Türkische Anleihe de 1865 12 5/16. 5 pCt. Türken de 1869 12¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 85½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 82¼. Spanier 14⅝. 5 pCt. Peruaner 15¾. — Aus der Bank flossen heute für Lissabon 600 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont ⅞ pCt.

Liverpool, 23. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6 3/16, middling amerikanische 6 1/16, fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4¾, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6⅛, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6½. — Unverändert, Ankünfte stetiger, zu gestrigen Preisen Käufer.

Paris, 23. Aug. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,12½. Anleihe de 1872 106,17½. Italienische 5 pCt. Rente 72,85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 582,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 158,75. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 12,40. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 38,50. Credit mobilier 185. Spanier extér. 14½, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 710. Banque ottomane 381, Société generale 538, Crédit foncier 746. Egypter 238. Wechsel auf London 25,26½. — Börse in Folge von Realisationen matt.

Paris, 23. August. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℔ August 26,00, ℔ September-October 26,75, ℔ September-Dezember 27,00, ℔ November-Februar 27,50. Mehl behpt., ℔ August 57,75, ℔ September-October 59,00, ℔ September-Dezember 59,75, ℔ November-Februar 60,50. Rüböl weich., ℔ August 81,25, ℔ September 81,00, ℔ September-Dezember 82,00, ℔ Januar-April 83,50. Spiritus behpt., ℔ August 45,50, ℔ September-Dezember 46,50.

Antwerpen, 23. Aug. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez., 40¼ Br., ℔ August 40 Br., ℔ September 40 Br., ℔ October-Dezember 40¼ bez., 40½ Br., ℔ September-Dezember 40¼ Br. — Ruhig.

Newyork, 22. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88 C., Goldagio 10¾, 5/20 Bonds ℔ 1885 114, do. 5 pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds ℔ 1887 119⅛, Eriebahn 13¾, Central-Pacific 109¼, Newyork Centralbahn 107. Höchste Notirung des Goldagios 10¾, niedrigste 10⅝. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11¾. Petroleum in Newyork 19⅜, do. in Philadelphia 19⅜, Mehl 4 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 19 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅛. Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11¼ C., Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen loco lustlos, unveränderte Preise, ℔ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	165—203 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 193 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ September-October 192½ M. Br., ℔ October-November 192½ M. Br., ℔ April-Mai 193 M. bez. und Geld, 194 M. Br.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000℔ neu 156 M. ℔ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 155 M.

Auf Lieferung ℔ September-October 146 M. Gd., ℔ October-November 148 M. Gd., ℔ April-Mai unterpolnischer 150 M. bez.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000℔ große 113℔ 155 M.

Erbsen loco ℔ Tonne von 2000℔ weiße Mittel- ℔ April-Mai 140 M. bez.

Rübsen loco ohne Umsatz, ℔ Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 302 M.

℔ September-October 308 M. Br.

Raps loco unverändert, ℔ Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 303 M.

℔ September-October 308 M. bez., ℔ October-November 308 M. Gd.

Petroleum loco ℔ 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 17½ M.

Auf Lieferung ℔ September 17¾ M.

Steinkohlen ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 50—51 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., Amsterdam, 8 Tage 20,415 Gd., do. 2 Mon. 169,10 Gd. Belgische Bank-Plätze, 8 Tage, 81,00 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,45 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,00 Gd., 4 pCt. do. do. 95,35 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. August 1876.

Getreide-Börse. Wetter: gestern Nachmittag und während der Nacht anhaltender, mitunter heftiger Regen, heute Morgen trübe, dann klare Luft und warm. Wind: NW.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in flauer Stimmung und ohne Kauflust geblieben. Mit vieler Mühe wurden zu schwach behaupteten Preisen 200 Tonnen, zum größeren Theile neuer Weizen, verkauft und ist bezahlt für neu blauspitzig 128, 130℔ 175 M., hellbunt mit Bezug 133℔ 192 M., Sommer-130℔ 187 M., hellbunt 129, 129/30℔ 197, 198 M., hochbunt 133℔ 200 M., fein hochbunt glasig 132/3℔ 203 M., vorjähriger hellfarbig 129/30℔ 196 M. ℔ Tonne. Termine matt, Sept.-October und October-November 192½ M. Br., 191 M. Gd., April-Mai 193 M. bez. Regulirungspreis 193 M.

Roggen loco ziemlich unverändert, neuer 123℔ 159 M., 125/6℔ 162 M., 127/8℔ 163½ M. ℔ Tonne wurde für 15 Tonnen bezahlt. Termine September-October 146 M. Gd., October-November 148 M. Gd., April-Mai unterpolnischer bis 125℔ Effectivgewicht zu vergüten 150 M. bezahlt. Regulirungspreis 155 M. — Gerste loco große 113℔ 155 M. ℔ Tonne bezahlt. — Erbsen Termine April-Mai Futter- 140 M. bez. — Rübsen loco nicht gehandelt, September-October 308 M. Br. Regulirungspreis 302 M. — Raps loco mit 301 M. ℔ Tonne gekauft. Termine September-October 306 M. bez. Regulirungspreis 303 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter neu 130℔ 198,75 M. bez., rother neu 132℔ 190,50 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 126℔ 162,50, neu 118/9℔ 150, 123℔ 158, 126/7℔ 166 M. bez., fremder neu 123/4℔ 146,25 M. bez., September-October 146 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große neu 137,50, russ. neu 120 M. bez., kleine neu 128,50, russ. neu 105℔ 125,75 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco neu 126, 128, 130, 132, russ. 121, sch. 121 M. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo feine 217, 218,50, 221,50 M. bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo Dotter 234,75 M. bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 49 M. bez., August 49½ M. Br., 48¾ M. Gd., September 49¼ M. Br., 48½ M. Gd., September-October 49 M. Br., 48¼ M. Gd., October 49 M. Br., 48¼ M. Gd., October-November 49 M. Br., November 49 M. Br., Frühjahr 51 M. Br., 50 M. Gd., October-März 48¾ M. Br.

Stettin, 23. August. Weizen ℔ September-October 192,00 M., ℔ October-November 195,00 M., ℔ April-Mai 202,00 M. — Roggen ℔ August 140,00 M., ℔ September-October 141,50 M., ℔ October-November 145,00 M., ℔ April-Mai 152,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ August 65,75 M., ℔ September-October 65,75 M. — Spiritus loco 47,70 M., ℔ August-September —, ℔ September-October 47,00 M., ℔ April-Mai 49,80 M. — — Rübsen ℔ Herbst 311,00 M. — Petroleum loco 16,50 M. bez., Regulirungspreis 16,50 M., ℔ September-October 16,00 M. bez., 15,75 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 51,00 M. bez. und Gd. — Hering, Schottisch Crown- und Fullbrand ℔ October 42,75—43,00 M. tr. bez.

Berlin, 23. August. Weizen loco ℔ 1000 Kilogramm 180—220 M. nach Qualität gefordert. ℔ August 186,00 M. bez., ℔ August-September 186,00 M. bez., ℔ Septbr.-October 186,00 M. bez., ℔ October-November 190,5—189,5 M. bez., ℔ November-Dezember 192,5—192,00 M. bez., ℔ April-Mai 199,5—200,00 M. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. — M. nach Qual. gef., ℔ August 145,00 M. bez., ℔ August-September 145,00 M. bez., ℔ September-October 146,00 bis 145,5—146,00 M. bez., ℔ October-November 150,00—149,5—150 M. bez., ℔ Novbr.-Dez. 153,00—152,5 M. bez., ℔ April-Mai 156,00—155,5—156 M. bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 135—171 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 145—178 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 187—216 M. nach Qual., Futterwaare 177—186 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—27,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,75 M. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,75—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—21,25 M., ℔ August 23,00—22,90—23,00 M. bez., ℔ August-September 22,60—22,50—22,60 M. bez., ℔ September-October 22,05—22,15 M. bezahlt, ℔ October-November 21,90—21,95 M. bezahlt, ℔ November-Dezember 21,80—21,90 M. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 67,00 M. bez., ℔ August — M. bez., ℔ August-Sept. 67,00 M. bez., ℔ September-October 67,00 M. bez., ℔ October-Nov. 67,1—67,00 M. bez., ℔ November-Dezember 67,1—67,00 M. bez., ℔ Dezember-Januar 67,1—67,00 M. bez., ℔ April-Mai 68,00 M. bezahlt. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 35 M. bez., ℔ August — M. bez., ℔ August-September — M. bez., ℔ Septbr.-October 32,5—32,7 M. bez., ℔ October-November 32,6—32,8 M. bez., ℔ November-Dezember — M. bezahlt. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,4—50,2 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß ℔ August 49,8—5—9 M. bez., ℔ August-September 49,8—5—9 M. bez., ℔ September-October 49,8—5—9 M. bez., ℔ October-November 49,8—6—8 M. bezahlt, ℔ November-Dezember 49,6—5—6 M. bez., ℔ April-Mai 51,5—3—4 M. bez.

Schiffsnachricht.

Das hiesige Barkschiff „Wodan", Capt. Schievelbein, ist am 23. August glücklich von Onega in Liverpool angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Aug. Wind: W.

Angekommen: Johann Friedrich, Blatt, Carlskrona, Steine. — Maria Reid, Adams, Lybster; Mary Stuart, Stewart, Montrose; beide mit Heringen. Norma, Rusch, Shields; Joseph, Schulte, Granton; beide mit Kohlen. — Hans Jllum, Jullum, Faxoe, Kalksteine. Nichts in Sicht.

Thorn, 23. August. Wasserstand: — Fuß — Zoll. Wind: S. Wetter: bewölkt, Nachm. regnigt.

Stromauf:

Von Danzig und Dirschau nach Wloclawek, Plock und Thorn: Gehrke, Haußmann u. Krüger, Töplitz u. Co., Stobbe, Cement, Petroleum, leere Fässer.

Von Danzig nach Warschau: Kotowski Töplitz u. Co., Dauben u. Jck, Schienen, Stearin. — Strehlau, Töplitz u. Co., Schienen.

Von Danzig nach Duinowo: D. Strehlau, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Graudenz nach Thorn: Reddig, Artillerie-Depot, Herzfeld, Jsing, Militäreffecten, eiserne Röhren, leere Fässer.

Von Danzig und Warschau nach Thorn: Geiseler, Hirsch, Großmann u. Neisser, Loche u. Hoffmann, Hindenberg u. Co., Käseberg, Haurwitz u. Co., Pohlmann, Poll u. Co., Haußmann u. Krüger, Harz, Fayencegeschirr, Glaswaaren, Chlorkalk, Wasser-Closets, Steingutwaaren, Papier, Seegras, Thran, Tafelglas, leere Kisten, Dachlack, Steinkohlentheer, Wagenfett, Eisennägel, Blauholzextract, Zinkweiß, Mennige, Bimstein, Syrup, Glaubersalz, Bonbons, Colonialwaaren, Reis, Stärke, Tabak, Maschinen.

Von Thorn nach Warschau: Otto, Dauben Schmelztiegel.

Stromab:

Schröder, Schwerin, Thorn, Landsberg a. W., 1 Kahn, 236 Schock Blamiserstäbe.

Marsch, Schwerin, Thorn, Landsberg a. W., 1 Kahn, 200 Schock Blamiserstäbe.

Hintz, Glicksmann, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 663 Ctr. Weizen.

Staszewski, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 963 Ctr. Weizen.

Mucharski, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 739 Ctr 50 ℔ Roggen.

Schlein, Rosenblatt, Nachow, Danzig, 3 Traften, 35 Plançons, 500 St. Balken w. H., 750 Schock Faßholz, 850 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter
24	8	332,27	+13,8	W., flau, bezogen.
	12	332,34	+16,8	W., flau, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 23. August 1876.

Der Berliner Markt folgte heute der Wiener Direction und setzte bei allerdings nicht unbelebtem Geschäft den Cours beträchtlicher als sonst herab; einen recht beträchtlichen Abschlag des jüngst stark gesteigerten Courses erfuhren auch Franzosen, während er sich bei Lombarden in bescheideneren Grenzen hielt. Locale Speculationswerthe fanden nicht viel Beachtung, in den Preisen zeigten sie sich, wie folgt, sämmtlich etwas gedrückt. Preußische Fonds und nicht minder deutsche blieben still; ausländische neigten eher zur Mattheit, nur russische hielten sich gut und Amerikaner zogen selbst etwas an; Italiener fanden heute wenig Interesse, ganz vermißt wurde solches für Türken. Oesterreichische Renten und Loose gaben ca. ½ nach. Auch in den sämmtlichen in- wie ausländischen Prioritäten lahmte der Handel. Von Eisenbahnen ließen sich die Rheinisch-westfälische unbedeutend niedriger, allenfalls placiren, Oberschlesische waren matt, Halberstädter eher anziehend, Oberhessen gefragt und ein belangreicherer Begehr auch für Rotterdamer; Rumänen wurden herabgesetzt. Unter Bankpapieren zogen Centralbank für Handel, Preußischer Bodencredit, Berliner Handel, Geraer Bank und Geraer Credit an, ebenso schien bei Industrie- und Bauwerthen die geschäftliche Stagnation heute weniger hervortretend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	97,80
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,80
do. do.	4	96,10
do do	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,30
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,70
do do.	4½	102,10
do. II. Ser.	5	107,10
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	96,60
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119,30
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.		84
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,50
Oldenburg. Loose	3	134

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. [illegible]	5	100,30
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfd.	5	107,20
do. do	4½	99,25
Kündb. do.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,50
do. Silber-Rente	4½	58,20
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L. v. 1858	—	202,50
do. Loose v. 1860	5	100,70
do. Loose v. 1864	—	364,50
Ungar. [illegible]	5	68,25
Ungarische Loose	5	144,50
do. Schatzanw. II.	6	83,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	66,50
do. do. Anl. 1862	5	92,70
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	92,75
do. do. von 1872	5	92,75
do. do. von 1873	5	92,75
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	81,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	93,75
do. Präm.-A. 1864	5	166,50
do do von 1866	5	166,25
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	85,30
Russ. Central- do.	5	88,10
Russ. Pol. Schatzobl.	4	84,10
Pol. Pfd. [illegible]	5	76,60
do. Liquidat.-Pfd.	4	68,70
Amerik. Anl. p. 1881	6	99,70
do. 5% Anl.	5	103,75
[illegible]	6	105,60
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102,80
Italienische Rente	5	72,90
do. Tabaks-Act.	6	485
do. Tabaks-Obl.	6	103,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	69,75
Rumänische Anleihe	8	92,50
Türk. Anl. v. 1865	5	11,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,50	
Bergisch-Märk.	81,70	4
Berlin-Anhalt	112,50	8
Berlin-Dresden	18,60	—
Berlin-Görlitz	34,80	0
do St.-Pr.	75,75	
Berlin-Hamburg	184	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85,60	3
Berlin-Stettin	121	9
Bresl. Schw.-Fbg.	73,75	5⅔
Köln-Minden	102,90	4 6/10
do. Lit B.	101,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	9,60	0
do. St.-Pr.	21,80	0
Hannover-Altenbek	15,80	0
do. St.-Pr.	36,75	0
Märkisch-Posen	19,50	0
do. St.-Pr.	71,25	5½
Magdeb.-Halberst.	105,70	6
do. St.-Pr.	70	3½
do. C.	96	5
Magdeb.-Leipzig	266	14
† do. Lit. B.	98,70	4
[illegible]	9,60	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	34	—
Oberschl. A. u. C.	136,25	10½
do. Lit. B.	126,25	10½
Ostpreuß. Südbahn	24,25	0
do. St.-Pr.	73,25	5
Rechte Oderuferb.	109,20	6½
do. St.-Pr.	112	6½
Rheinische	115,80	8
Rhein-Nahe	12,50	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	133	8½
Tilsit-Insterburg	20,50	0
Weimar-Gera gar.	59,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	21,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	83,70	6
Gotthardbahn	46,25	0
† Kronpr. Rud.-B.	45,70	5
Lüttich-Limburg	18,25	0
Oester.-Franz. St.	470	6½
† do. Nordwestb.	218	5
do. [illegible]	64	5
† Reichenb.-Pardb.	50	4½
Rumänische Bahn	15,75	2½
do. St.-Pr.	62	8
† Russ. Staatsb.	112,10	5,92
Südösterr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	5,10	0
do. Westb.	18	0
Warschau-Wien	201	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	51
† Kaschau-Oderbg.	5	56,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	63,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
† Südöst. B. Lomb.	3	236
do. 5% Oblg.	5	78
† Oester. Nordwestb.	5	71,30
do. do. B. Elbethal	5	59,90
† Ungar. Nordostb.	5	53
† Ungar. Ostbahn	5	50,40
Brest-Grajewo	5	69,50
† Chark.-Azow rtl.	5	94,75
† Kursk-Charkow	5	94,75
† Kursk-Kiew	5	95,90
† Mosco-Rjäsan	5	99,50
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	85
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	92,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87,75	0
Berl. Bankverein	84	0
Berl. Cassen-Ver.	182	17,7
Berl. Com. (Ges.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	83,25	5
Berl. Wechslerb.	37,50	0
[illegible]	64,90	2
Centralb. f. Bauten	16,75	0
[illegible]	62,90	0
[illegible]	122	0
Danziger Privatb.	116,60	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss.-B.	89,50	5½
Deutsche Bank	79,50	3
[illegible]	103	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,50	0
Deutsche Unionb.	78,50	0
Disc.-Command.	109	7
[illegible]	7,25	0
Int. Handelsges.	39	0
Königsb. Ver.-B.	81	5⅓
Meining. Creditb.	76,40	3
Norddeutsche Bank	128	6¾
Oest. Credit-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	53,50	0
Pom. Rittersch.-B.	128,90	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66	5½
Schles. Bankverein	83,75	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	4	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	20,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50,25	0
Brl. Centralstraße	32,60	2½
Deutsche Bauges.	48	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,30	0
do. Reichs-Cont.	65,25	—
A. B. Omnibusg.	71,50	7
[illegible]	12,25	0
[illegible]	3,25	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	11,25	—
[illegible]	4,50	0
Baltischer Lloyd	38,10	0
[illegible]	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	23,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,25	0
Königs- u. Laurah.	61,50	—
Stollberg, Zink	20,40	1⅓
do. St.-Pr.	86	8⅓
Victoria-Hütte	33,25	—

Wechsel-Cours v. 23. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,415
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,75
Wien	8 Tg.	4½	167
do.	2 Mn.	4½	166
Petersburg	3 W.	7	265,50
do.	3 Mn.	7	261,90
Warschau	8 Tg.	7	266,20

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	167,25
do. Silbergulden	173
Russische Banknoten	267,95

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchen wurden erfreut
Danzig, den 24. August 1876.
Hermann Panzer und Frau.

Heute, den 22. August, sind wir durch die Geburt eines derben Jungen hoch erfreut.
Pestlin. **R. Grunau**
8853) und Frau geb. Siemund.

Heute früh 9¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Adele**, geb. **Bewersdorff**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden, welches hiermit statt jeder besonderen Meldung anzeige.
Schöneck in W.-Pr., 23. August 1876.
8886) **Albert Damerow.**

Unser geliebter, einziger Sohn, Bruder, Neffe, Schwager und Onkel
Ernst Robert Will
starb plötzlich im 30. Lebensjahre am Herzschlage, fern von den Seinen, auf der Reise.
Dieses zeigen wir, um stilles Beileid bittend, tief betrübt an.
Danzig, den 23. August 1876.
8863) **Die Hinterbliebenen.**

Nach längerem Leiden entschlief heute früh unser theurer Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Oheim, **der Superintendent a. D. und Pfarrer emer.**
August Bertling
in seinem 80sten Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt hiermit an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 24. August 1876.

Heute 2 Uhr Nachts ist unsere liebe Tochter **Auguste** in einem Alter von 1¾ Jahren in Folge der Diphtheritis sanft eingeschlafen, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen.
Mahlkau, den 23. August 1876.
8858) **A. Bölcke** und Frau.

Auction
Ziegengasse 1.
Freitag, den 25. August, von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage des Verwalters aus der **Carl Krieger**'schen Concursmasse den Restbestand von
ca. 50 Mille div. Cigarren,
ca. 40 Liter ff. Rum, 1 Tisch und andere Gegenstände meistbietend à tout prix versteigern, wozu einlade. (8755
A. Collet, Auctionator.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. med. H. Klotz,
8896) **Hundegasse No. 103.**

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Plombiren, Einsetzen künstl. Zähne etc.
Kniewel, Langgasse 52, vis-à-vis dem Löwenschloss.

Frische Ananas,
vorzüglich schöne Früchte, empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Matjes-Heringe
in vorzüglicher Qualität empfing
H. Regier, Hundegasse 80.

Neuen
Kirsch- und Himbeersaft
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80

Eine große Partie
Berliner Cichorien,
pro Pfund 16 Pfennige empfiehlt
Alexander Wieck
8850) **Langgarten 87.**

Eisen- u. Messing-Drahtgewebe, Draht- u. Haar-Siebböden
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Paul Moritz Levinsohn
in Königsberg in Pr.

Zoppot u. Umgegend.
Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich, zur Anfertigung aller in meinem Fach vorkommenden Arbeiten, als Neubauten, Baureparaturen u. Pappdeckereien, sowie Wasserleitungs- u. Canalisations-Anlagen u. Reparaturen. Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich Bestellungen auf Neusilber-, Messing-, Kupfer-, Zinn-, Zink-, Weiß- u. Eisenblech-Arbeiten entgegen nehme. Reparaturen werden schnell, gut u. billig ausgeführt. Petroleum-Koch-Apparate, Dochte, Cylinder, Glocken u. Lampen jeder Art, sind bei mir zu den billigsten Preisen zu haben.
Achtungsvoll
Th. Schwarzwald,
Klempnermeister, **Zoppot, Seestraße 9,** vis-a-vis Kutzbach's Hotel.

H. Lemcke, Maler
Rammbau No. 29,
empfiehlt sich seinen werthen Kunden, wie einem hochgeehrten Publikum und den geehrten Bauunternehmern in allen Branchen der Zimmer- und Schildermalerei, sowie Holzarten zu malen, und verspricht hiemit die solidesten u. billigsten Preisnotirungen.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
5609) Johannisgasse 29.

Aufruf.
Die Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen, unter dem Protektorat unserer Kronprinzessin stehend und durch Königl. Sanktion vom 15. October 1875 bestätigt, ist nunmehr auch für die Provinzen zur That geworden. Ein Werk jahrelanger, mühevoller Vorbereitung, ist sie dazu bestimmt, dem zahlreichen, ehrenvollen Berufsstand der deutschen Lehrerin und Erzieherin im In- und Auslande eine seiner würdige, auf Selbsthilfe beruhende Altersversorgung zu schaffen. Die Stiftung ist auf fester, wirthschaftlicher Grundlage erbaut und wird ohne jeden Zweifel erblühen zu reichstem Segen, durch die bloße Theilnahme des Lehrerinnenstandes ohne Anrufung der Wohlthätigkeit. Das Statut der Anstalt unterscheidet indessen einen festen und einen beweglichen Theil der Einrichtung. Der feste Theil ist die Pensionskasse, die von 90 p. Ct. der laufenden Pensionsbeiträge gebildet wird, der bewegliche Theil ist der **Hilfsfonds,** der aus den bleibenden 10 p. Ct. gebildet wird und aus **wohlthätigen Zuwendungen.** Dieser Fonds ist dazu bestimmt, Beihilfen zur Zahlung der (hohen) Beiträge für ältere Lehrerinnen zu gewähren und besonders Hilfe zu leisten in außerordentlichen Nothfällen, Krankheit rc. Die Leistungsfähigkeit dieses unendlich segensreichen Fonds ist also zum größten Theil von **Stiftungen, laufenden freiwilligen Beiträgen** und **Zuwendungen ähnlicher Art** abhängig; **er kann die werkthätige Hilfe des besitzenden Theils der Bevölkerung nicht entbehren.**

Um diese Hilfe in großartigem Maßstabe zu organisiren, hat das Curatorium der Stiftung einen in **allen größern Städten** des Landes im November cr. abzuhaltenden Bazar angeordnet und für den **in Berlin** abzuhaltenden hat bereits die hohe Protektorin, nachdem sie das ganze Unternehmen huldvoll begünstigt, die Benutzung des großen Saals des Prinzessinnen-Palais gnädigst bewilligt.

Der unterzeichnete Bezirksverwaltungsausschuß der Stiftung wendet sich mit vollem Vertrauen und durchdrungen von dem Bewußtsein, eine schöne und edle Sache zu vertreten, an die werkthätige Milde der Bewohner unserer Stadt und der Provinz, durch recht zahlreiche Zuwendungen, sei es an **einmaligen,** sei es an **bestimmten laufenden Beiträgen,** den Hilfsfonds der allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt stützen zu wollen und sodann den **bevorstehenden Bazar durch Arbeiten und Geschenke** gütigst mit vorbereiten zu helfen. Die Unterzeichneten sind zur Annahme von Beiträgen jeder Art bereit.

Mit der Bildung eines Comités für den Bazar wird in allernächster Zeit vorgegangen werden.

Sämmtliche Blätter unserer Provinz werden um freundliche unentgeltliche Aufnahme dieses Aufrufs ersucht.

Danzig, den 21. August 1876.
Der Bezirksverwaltungsausschuß:
Henriette v. Winter. Sophie Nagel. Dr. Wulckow.

Das
Gummi-Regenrock-Geschäft
von
H. Morgenstern,
Langgasse No. 2,
empfiehlt sich hiermit der geneigten Beachtung. Das Lager ist mit einigen Hundert Röcken von der niedrigsten bis zur höchsten Nummer in nur bestem amerikanischen englischen und deutschen Fabrikat assortirt, die zu bekannten billigsten Fabrikpreisen abgegeben werden.
Bei Bestellungen von außerhalb beliebe man gefälligst das Maaß vom Genick bis unten in Centimetern, und ob es für eine schlanke oder corpulente Person sein soll, anzugeben.
N. S. Englische Reisedecken bester Qualitäten in Prachtfarben, englische Tricotagen, größtes Lager der vorzüglichsten eleganten Hand- und Reisekoffer, sowie alle zur Reise gehörigen Utensilien, empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen
H. Morgenstern,
8868) Langgasse No. 2.

Prima Schweineschmalz,
pr. Pfund 60 Pfennige, bei Mehrabnahme billiger, empf.
F. W. Manteuffel,
vormals: **Robert Hoppe,**
Breitgasse 17.

Strickwolle,
englisch. und deutsches Fabrikat, ist die erste Sendung eingetroffen und empfiehlt in großer Auswahl
Robert Lerique,
Heiligegeistgasse 106.

Gut bei Lungenleiden!
Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.
Soest, den 10. Januar 1876.
Möchte Sie ersuchen, mir doch sobald wie möglich 5 ganze Flaschen Fenchelhonig*) für 9 Mark zuzusenden. Ich habe mir ein Paar Flaschen von Hörde mitgebracht, leide schon ein Jahr an der Lunge und habe mich von diesen beiden Flaschen sehr gut befunden. Das Geld habe ich per Postanweisung geschickt.
Mit Achtung **Wilhelm Wäller,**
per Adresse des Herrn Gustav Schulenberg.

*) **Allein echt** zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben No. 69, in Marienburg bei **M. R. Schulz,** in Dt. Eylau bei **B. Wiebe,** in Mewe bei **J. Formelt,** in Marienwerder bei **Otto Kraschutzki,** in Christburg bei **R. H. Otto.**

Insekten-Pulver
unter Garantie der Wirksamkeit, ausgewogen und in Schachteln, in frischester und stärkster Waare,
Insektenpulver-Tinctur
in Flaschen von 25 Pfg an,
Insektenpulver-Blase-Bälge
à Stück 50 und 75 Pfg.,
Mottenpulver
à Schachtel 25 bis 50 Pfg.,
empfiehlt die Droguen- u. Parfümerie-Handlung von
Albert Neumann.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise
S. A. Hoch,
5607) Johannisgasse 29.

Blatticidum,
als neuestes und vorzüglichstes Mittel gegen
Motten,
empfiehlt in Flaschen à 40 und 75 ₰.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Русскому Чистописанію объучаетъ ВИЛЬГЕЛЬМЪ ФРИЧЪ, Holzgasse 5.

Ein Gut
im **Graudenzer Kreise, 312 Hektar,** fast **Alles Weizenboden,** mit guten Wiesen, welche **100 vierspänn.** Fuhren Heu geben, **Grundsteuer 425 Mark,** Lage ½ Stunde vom Eisenbahnhof, soll mit Inventar und **guter** Ernte für **circa 80,000 Thlr.** bei **25,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.



Der Bock-Verkauf
aus meiner Rambouillet-Merino-Kammwoll-Heerde beginnt hier am **15. September, Mittags 12 Uhr.** Auf Anmeldung sende Wagen zur Abholung nach Güldenboden.
Wiese pr. Hirschfeld i. Ostpr., den 22. August 1876.
P. Frankenstein.

Zwei Fohlen
sind zu verkaufen bei Stoboy in Kunzendorf. (8871

Ein rentables, herrschaftl. Grundstück, mit Garten,
in guter Gegend, wird zu kaufen gesucht. Offerten von Selbstkäufern werden unter 8887 in der Exp. d. Ztg. erb.

Güter jeder Größe
weiset zum Kauf nach (8667
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 33.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen
beziehe ich auch in diesem Jahre direct aus der Probstei und bitte um gef. baldige Bestellungen. (8069
W. Wirthschaft.

Stettiner Portland-Cement
empfehle billigst.
Georg Jonas,
Comtoir: Breitgasse No. 46.

Eiserne Träger
zu Bauzwecken in allen Dimensionen empfiehlt
Georg Jonas,
8895) Comtoir: Breitgasse No. 46.

Trockenes Seegras
empfiehlt billigst (8859
Wilh. Bahl, Milchkannengasse 11.

Weißbüchene Bohlen,
3", sind zu verk. Heil. Geistg. 91, Vorm 9—10

In einer gebildeten Familie u. in einem gesunden in der Hundeg. beleg. Hause finden Schüler der höheren Schulanstalten vom 1. Octbr. ab eine freundl. Aufnahme. Das Nähere 4. Damm 7, 1 Tr. und bei Herrn Pastor Dr. **Klee,** Holzgasse 16.

Ein junger Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt, sucht von sogleich oder per 1. Octbr. **eine Lehrlingsstelle** in einem renommirten Manufactur-Waaren-Geschäft auf eigene Kosten. Offerten bitte an den Brauereibesitzer **P. Funk** in Stuhm zu senden. (8854

Für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen gewandten
jungen Mann
mit guter Handschrift, mosaischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig, bei gutem Salair.
H. Rabow, Carthaus.

Eine ältere gebildete Dame, musikalisch u. im Stande, Kinder bei den Schularbeiten bis zu den obersten Klassen zu unterstützen, findet Stellung zur selbstständigen Führung der Wirthschaft und Erziehung der Kinder. Adr. nebst Angabe der Gehaltsforderung nimmt die Exp. d. Ztg. u. 8875 entgegen.

Ein Hofmeister der die Stellmacherarbeit versteht, sowie verheirathete Kutscher für Güter, Wirthschaftsbeamte u. Landwirthinn. weist nach **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Verkäuferinnen für Putz-, Galanterie-, Seiden- u. Kurzwaaren-Geschäfte weist nach **Heldt,** Breitgasse 114.

Ein junger Mann,
in den zwanziger Jahren, geborener Landwirth, sucht zum 1. Octbr. d. J. eine Stelle als **Inspector auf einem kleineren Gute,** oder als **zweiter Inspector auf einem großen Gute.** Adr. werden unter 8894 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Ober-Secundaner,** Vater todt, Mutter arm, sucht eine Stelle als **Hauslehrer** in einer Gymnasialstadt, um so das Gymnasium weiter besuchen zu können. Adr. werden unter **A. B. I.** postlagernd **Marienwerder** erbeten. (8864

Ein anst., ruh. u. sehr ehrl. Mädchen ohne jed. Anhang, sucht, da s. körp. schwächl., e. leicht. Dienst u. würde gerne e. St. a. Näht., da s. a. d. Maschine nähen u. etwas schneidern k., w. a. d. Stubenaufräumen übernehmen, od. e. St. z. Beauff. kl. Kinder i. e. anst. Hause. Zu erfragen **Am Sande No. 2,** d. Stadtgericht gegenüber.

Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt und Kaution stellen kann, sucht leichte Beschäftigung. Zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg. (8881

Einen Stadt-Reisenden
für Danzig, der genau die Kundschaft kennt und prima Referenzen hat, sucht unter günstigen Bedingungen ein
Cognac-Export-Haus in Cognac.
Adressen mit Angabe der Referenzen unter 8819 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Kinder (Mädchen), welche die hiesigen Schulen besuchen, finden eine anständige Pension, auf Wunsch Beaufsichtigung der Schularbeiten und Musik. Näh. ist zu erfragen Brodbänkengasse No. 9 im Laden. (8653

Für die hiesige **Dampf-Mahl-Mühl** wird ein **verheiratheter**
Mühlenwerkführer
gesucht, zuverlässige, mit guten Empfehlungen ausgerüstete, thätige Fachleute, aber nur solche, können sich melden in **Elbing,** Stadthofstraße 2. (8794

Einige recht zuverlässige verh. und unverh. Kutscher weist nach **J. Hardegen.**

Einen verh. Hofmeister der Schirrarbeit macht weist nach **J. Hardegen.**

Familien vom Lande (am erwünschtesten die eines Geistlichen oder Schullehrers) welche geneigt sind ein alleinstehendes Mädchen in den 30er Jahren gegen mäßiges Kostgeld in Pension zu nehmen, werden gebeten, behufs näherer Mittheilungen ihre Adr. unter **S. 23 Oliva** bei Danzig postlagernd einzusenden.

Als Braumeister
sucht ein tüchtiger, erfahrener Brauer, der mit der Wiener sowie Böhmischen Braumethode gut vertraut ist, Stellung. Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter No. 8893 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine in Berlin geprüfte musikalisch gebildet Kindergärtnerin, auch an häusliche Thätigkeit gewöhnt, eine nicht musikalische Kinder Gärtnerin, beide gleich zum 1. Unterricht, eine Kassirerin mit engl u. deutscher Buchführung vertraut, aus guter Familie, empf.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Ein junger Mann,
Materialist, sucht zum 1. Octbr. Stellung. Briefe werden unter No. 1836 postlagernd **Berent** erbeten. (8865

Hundegasse, nahe der Post, sind 2 zweifenstrige, gut möblirte Zimmer, mit separatem Eingang und gutem Burschengelaß (seit Jahren von Offizieren bewohnt) zum 1. Octbr. anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. (8869

Ein freundliches möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vermiethen Vorstädtschen Graben 53, 1 Tr. (8862

Ein geräum. Ladenlocal
mit Wohnung, Heiligegeistgasse 129 z. verm. Näh. Heiligegeistgasse 118, 1 Tr.

Langgarten 20, sind zwei elegant möbl. Zimmer nebst Entree sofort zu verm.

Steindamm 25 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badeeinrichtung rc., nebst Stall u. Wagenremise zum 1. Octbr. cr. zu verm. Näh. daselbst im Comtoir.

Sonntag, den 27. August:
Unwiderruflich die 2 letzten Vorstellungen.
Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.

Schmidt's

Affen- und Hunde-Theater
nebst
Kunstreiterei en miniature
auf dem **Heumarkt** zu Danzig.
Heute Donnerstag, den 24., und Freitag, den 25. August:
Täglich 2 Vorstellungen.
Anfang der ersten 5 Uhr, der zweiten 8 Uhr.
Sonnabend, den 26. Aug., **auf Verlangen**
abermals:
Große brillante Kinder-Vorstellung.
Anfang 5 Uhr.
Abends 8 Uhr:
Große Komische Vorstellung.
Sonntag, den 27. d. M.:
unwiderruflich
die letzten Vorstellungen.

Restaurant zur Ostbahn (Ohra).
Heute Donnerstag, den 24. Aug.
Thé dansant amusant.
Freitag Fischessen. **H. Mathesius.**

Schweizer Garten.
Freitag, den 25. August:
Grosses Concert,
ausgeführt von der 40 Mann starken Kapelle des hier am Mittwoch zum Manöver eintreffenden 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Hrn. **Hanschke.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 30 ₰.
Familien werden berücksichtigt.
8870) **Fischer.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,
Morgen Freitag, den 25. August:
Großes
Abonnements-Concert.
Anfang 6 Uhr. — Entree 25 ₰.
H. Reissmann.

Selonke's Theater.
Freitag, den 25. August: **Gastspiel der Soubrette Frau Kliesch.** U. A.: **Die Notizen des Herrn von Charvalu.** Lustspiel. Neu! **Mein süßer Karl ist pfutsch!** Original-Posse mit Gesang.
Sonnabend:
Zweiter großer Wagner-Abend.

Bei unserer Abreise nach Petersburg sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Rudolf Schultheiß, Marienwerder.
Albert Schnigge, Elbing.

Ein neusilbernes Notenpult ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Faulengasse 6, 2 Tr.

Zum Luftdichten.
Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.
Geldgewinne: 15,000 M. rc. Loose à 2 M.
Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Caffee,
à Pfd 10 und 11 Sgr., in wirklich guter Qualität, empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Feinen weißen und gelben Farin, à Pfd. 4 Sgr., braunen Farin, à Pfd. 3 Sgr., empfiehlt
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.